

„Licht der Welt“

Der berühmte russische Zirkusclown Oleg Popov betritt die dunkle Manege, die Zuschauer sehen ihn noch nicht. Sie starren und lauschen in die Dunkelheit, gespannt erwarten sie den Clown. Plötzlich geht ein Scheinwerfer an und wirft einen winzigen Fleck Licht in das Rund: Oleg Popov tritt aus dem Dunkel, weiter Mantel, zu große Schuhe, einen kleinen Koffer in der Hand. Er geht auf das Fleckchen Licht zu, nimmt Platz und räkel sich wohligh im Licht. Das Licht aber wandert weiter und der Clown sitzt wieder im Dunkel. Er läuft dem Licht nach...

Aber das Licht wandert immer weiter. Der Clown hinterher. Schließlich beginnt er, das Licht in seinem Köfferchen einzufangen. Das gelingt ihm. Sofort wird es wieder dunkel in der Manege. Da öffnet der Clown seinen kleinen Koffer und schüttet das Licht in die Zuschauermenge. Da wird es taghell. So wird der Clown im wörtlichen Sinn zu einem „Schein-Werfer“. Er wirft den Lichtschein in die Menge und es wird hell.

Jesus Christus sagt im Matthäus-Evangelium (Kap. 5. Vers 14) zu denen, die ihm nachfolgen: *„Ihr seid das Licht der Welt“*. Das heißt also: Christen sind solche „Schein-Werfer“. Christen sind Menschen, die das Licht nicht für sich behalten, sondern die das Licht hinauswerfen in das Dunkel der Welt. Wir sind zunächst erschrocken über den ungeheuren Anspruch, den Jesus an uns stellt. *„Ihr seid das Licht der Welt“*. Doch wenn man genau hinschaut, erkennt man: Es ist gar kein Anspruch, es ist ein Zuspruch: Jesus sagt nicht: „Los, streng dich an, seh' zu, dass du Licht der Welt wirst, sondern er spricht es uns zu: *„Ihr seid Licht – Ja, Ihr seid es schon!“*- Und zwar ausdrücklich im Plural gesprochen: *„Ihr seid“*, das heißt: Keiner für sich allein, sondern alle gemeinsam: Jede Mutter, die ihrem Kind ein Abendgebet beibringt, ist ein „Licht der Welt“. Denn sie ermöglicht ihrem Kind durch ihren Glauben den Zugang zum Vertrauen auf Gott. Jeder Angestellte, der nicht mitmacht, wenn ein Mitarbeiter diskriminiert wird, der sich dagegen deutlich für die Benachteiligten einsetzt, der ist ein Licht der Welt. Jeder Nachbar, der ungefragt und unbezahlt seine Hilfe anbietet, der Zeit für den anderen opfert, ist ein Licht der Welt. Durch ihn wird deutlich, dass jede Stunde eine von Gott geschenkte Zeit ist, die wir nicht zum persönlichen Profit sondern zum Wohl unserer Mitmenschen einsetzen sollen. Jeder, der oder jede, die ein gutes Wort hat für den Mitmenschen, tröstend den Arm um die Schulter des Weinenden legt, und die Tränen trocknet. Diejenigen, die zuhören können und merken, wo die anderen Leid tragen, sie sind Licht der Welt. Durch sie alle wird die Liebe des Herrn Jesus spürbar, der gesagt hat: *„Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid.“* „Licht der Welt“, sind alle, die den ersten Schritt der Versöhnung gehen. Licht der Welt sind diejenigen, die Frieden stiften in der Familie und Verwandtschaft, in der Gesell-

schaft und in der großen Politik... Es lohnt sich weiter darüber nachzudenken. Wenn Sie noch mehr erfahren wollen, dann kommen Sie einfach am Sonntag um 9:30 h in die Friedenskirche. In meiner Predigt werde ich noch über den anderen Vers der oben genannten Bibelstelle nachdenken, wenn Jesus sagt: „*Ihr seid das Salz der Erde*“.

Übrigens wird unser Gottesdienst mitgestaltet vom Karbacher Kinder- und Jugendchor unter der Leitung von Marlies Grollmann. Im Anschluss an den Gottesdienst gegen 11.00 h wird der Chor im großen Saal unseres Gemeindehauses ein lichtiges, strahlendes Konzert geben.

Ich wünsche Ihnen ein leuchtendes Wochenende.

Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch - Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: [www-marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de) gelesen und heruntergeladen werden.